



Die

REVOLU-

TION

beginnt

am Ess-

tisch!

Auch die dritte Haltestelle der KU Strassenschau 2018 wird von den Teilnehmern in Bewegung erlebt. In Frankfurt führt ein Spaziergang vom Westend über das Bahnhofsviertel nach Sachsenhausen – ein Parcours zwischen Tanken, Sandstein & Rotlicht. Transformation schwingt in der Luft. Zwischen Asphalt & Dächern fragen wir uns, welche gesellschaftsrevolutionären Impulse der letzten 50 Jahre heute noch präsent sind und entdecken den rEVOLUTIONären Geist der 68er. All das mit dem JETZT im Fokus.





GesPrENGt. Der Politikwissenschaftler & Kulturphilosoph Dr. Michael Hirsch ist sich sicher: Das geplante Zusammensinken des AfE-Hochhauses, des Elfenbeinturms, war kein Zufall. Es visualisierte am 02.02.2014 hörbar das brutale Ende einer Epoche – und zwar der der Frankfurter Schule. Orte rEVOLUTIONär umzustülpen ist wichtig für das (er-)finden neuer LEBENSformen, für das Formen, das GESTALTEN einer neuen



Sprache, einer neuen Kultur & Politik. Björn Eckerl, Filmwissenschaftler & Agentur-Gründer, erahnt dieses Potenzial im positiv wirkungsvollen Zusammentreffen verschiedener Minderheiten. So, wie es auch im Bahnhofsviertel zwischen Gastronomie, Rotlicht & Kreativwirtschaft stattfindet. Werden diese Zwischenräume nicht als Differenzen, sondern Abstände verstanden,





bleiben sie in einer Beziehung, ein Dialog. Es kann etwas entstehen. Stehen bleibt die Gruppe das nächste Mal vor den roten Sandsteinmauern am Holbeinsteg. Einer Brücke, die wie ein Musée imaginaire die Verbindung zum Museumsufer wiederherstellen werden lässt. Wenn der Philosoph & Spaziergangswissenschaftler Volker Jochen sagt „Design ist unsichtbar“ meint er damit auch, dass dieses Ufer des Museumsufer dessen Benennung als Museumsufer existent & anerkannt wird. In der Küche der Städelschule, in den Zeiten Peter Kubelkas das Filmstudium durch ein Kochstudio ersetzt wurde, spiegelt sich in den silbernen Kochutensilien der essenzielle Bildungsaspekt: Ausgebildet werden sollte der eigene Geist, das eigene Ich als Teil der Gesellschaft. Gibt uns nicht eben dieses Ich & bei sich sein die individuelle Autonomie die Prämisse ist für eine revolutionäre Umgestaltung unserer Gesellschaft? Impulse haben wir viele erlebt, die 68er-Impulse bleiben für E&A jedoch oft noch versteckte Metaphern. Gut munkeln ist zum Ausklang noch bei Äppelwoi & Grieß Soß. Alles wie damals? Damit's nicht zu nostalgisch wird, müssen die 68er zumindest auch einmal abschließen. Und das vielleicht samt Elfenbeinturm. Denn die Schwerpunkte der Zeit – Politik & Bildung – haben Grenzen gefunden. Jetzt ist es an der Zeit für innere Arbeit, für die Arbeit mit dem Herzen. Die Weiterreise zur nächsten Haltestelle in's Zen-Kloster in Buchenberg führt uns da vielleicht auch schon direkt hin die KU Karawane ist auf dem Weg.

